

Rubus macer H. E. Weber

Magere Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale: (nach

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: mäßig hochbogig, etwas kantig mit (fast) flachen Seiten- Behaarung: mit sehr zerstreuten Härchen (bis ca. 5 pro cm), verkahlend- Stieldrüsen: sitzdrüsig- Stacheln: Stacheln zu ca. 5-15 pro 5 cm, aus 4-5 mm breiter Basis breit flachgedrückt oder rascher verschmälert, gerade geneigt oder leicht gekrümmt, 6-7 mm lang
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: etwas fußförmig 5-zählig- Behaarung: oberseits matt grün, mit ca. 10-30 Haaren pro cm², unterseits grün, nicht fühlbar behaart- Endblättchen: kurz gestielt (ca. 22-25 %), aus sehr schmal abgerundetem oder keiligem Grunde schmal (verlängert) elliptisch, allmählich in eine 15-20 mm lange Spitze verschmälert, lebend ungefaltet, nicht konvex- Serratur: etwas ungleichmäßig, ziemlich weit mit breiten, aufgesetzt bespitzten Zähnen (nicht selten kerbzählig), bis 2-3 mm tief- Seitenblättchen: untere Blättchen 3-5 mm lang gestielt- Blattstiel: wenig behaart, mit 10-15 gekrümmten, bis 3 mm langen Stacheln
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: undeutlich pyramidal- Blätter: meist nahe der Spitze beginnend- Achse: locker behaart, pro 5 cm mit ca. 5-12 gekrümmten, 4-5 mm langen Stacheln- Blütenstiele: 15-20 mm lang, abstehend behaart, mit vielen sessilen und einzelnen subsessilen Drüsen oder auch mit 1-3 bis 0,2 mm langen Stieldrüsen; Stacheln zu 2-8, gerade abstehend (selten leicht gekrümmt), bis 3-3,5 mm lang- Kelch: grünlich, bestachelt, zurückgeschlagen- Kronblätter: weiß, breit elliptisch, 11-13 mm lang- Staubblätter: länger als die grünlichweißen Griffel; Antheren meist alle (oft dicht) behaart, selten größtenteils kahl- Fruchtknoten: kahl, Fruchtboden behaart

Kurzcharakteristik: Die Art ähnelt *R. silvaticus*, unterscheidet sich jedoch von diesem durch die insgesamt weniger dichte und dabei kräftigere Bestachelung sowie eine geringere Behaarung aller Achsen, durch den meist deutlicher kantigen Schössling, fußförmige, unterseits wenig behaarte Blätter mit stark verlängert elliptischen Endblättchen, die am Grunde noch schmalere als bei *R. silvaticus* sind. Der Blütenstand ist nicht so ausgeprägt pyramidal, hat anscheinend stets auch 5-zählige Blätter sowie kahle Fruchtknoten.

Ähnliche Taxa: Mehr noch als *R. silvaticus* kommt als ähnliche Art vor allem *R. galeatus* in Frage.

Ökologie und Soziologie: Thamno- und nemophile Art des Hügel- und Berglands in Höhen zwischen 200-550 m auf kalkfreien Böden.

Verbreitung: Regionalsippe des Süderberglands in Westfalen, vermutlich auch im Rheinland verbreitet.